

# Der Islam brachte ihn einst zur Abstraktion

Der renommierte Künstler Beat Zoderer stellt in Hochdorf aus. Der Aargauer liebt das Eindeutige und arbeitet mit Material ab der Stange.

Susanne Holz

Es ist die Freundschaft mit Henri Spaeti, Leiter des Kunstraums Hochdorf, die den international bekannten Aargauer Künstler Beat Zoderer in die Innerschweiz führt. Parallel zu «Intersection» im Kunstraum Hochdorf läuft seine Einzelausstellung in der Taubert Contemporary Art Gallery in Berlin. Mit der Einzelausstellung bei Henri Spaeti ist Zoderer, der Erfolge in Deutschland, Österreich und England feiert, seit längerem wieder in der Zentralschweiz zu sehen.

Beat Zoderer malt, zeichnet, ist ein Meister der Plastik, der Installation, der Kunst im öffentlichen Raum und der Kunst am Bau. Die Klammer ist: das Eindeutige zuspitzen, bis es das



Imposant in den Raum: Beat Zoderer zeigt im Kunstraum Hochdorf unter anderem seinen «Zack», eine Skulptur aus lackiertem Sperrholz, die an massives Metall erinnert.

Bild: Andri Stadler / PD

Spielerische erlaubt. Er sagt: «Räume zu schaffen – geistig und materiell – das ist mein Ding.»

## Er reduziert auf das Klare

«Intersection» (Überschneidung) ist die Ausstellung betitelt. Bei Zoderers Tondos, Rundbildern aus Holz, überkreuzen sich die Linien der Fünfecke, Vierecke und Dreiecke. Die Leerräume sind entscheidend. Der von Raum und Geometrie faszinierte Künstler betont: «Wichtig ist die Überlagerung der Linien, die eine räumliche Illusion ergibt.»

Zoderers Monoblocks aus verdichtetem Kunststoff sind mit Klavierlack gespritzt – für den Hochglanzeffekt. Bei seiner Skulptur «Zack», die aus lackiertem Sperrholz ist, aber an massi-

ves Metall erinnert, beschreibt eine abknickende Linie den Raum. Zoderers Konzept ist die Reduktion: «Raum, Licht, Farbe. Da bin ich ganz konstruktiver Konkreter Künstler. Ich erzähle keine Geschichten. Meine Kunst ist, was sie ist.» Poesie stelle sich mit dem Zufall ein. Man denkt bei seinem Werk an Suprematismus und Konkrete Kunst.

Beat Zoderer (67) ist auch ein Pragmatiker, der Vorhandenes gebraucht. Er erklärt: «Alles ab Stange erhältlich.» Alltagsgegenstände und Materialien aus dem Baumarkt, Bauplatten, Gummibänder, Metallstreifen oder Styroporkugeln werden zu radikalen optischen Gebilden.

Der gelernte Hochbauzeichner wuchs im Aargau auf. Von 1971 bis 1978 arbeitete Beat Zo-

derer in Architekturbüros, seit 1979 ist er als selbstständiger Künstler unterwegs. 1976 bezog er sein erstes Atelier in Wettingen, wo er immer noch lebt und arbeitet – neben Genua in Italien. 1995 erhielt er den Manor-Kunstpries des Kantons Aargau.

In seinen Zwanzigern bereiste Beat Zoderer als Einkäufer Asien: «Der Islam hat mich zur Abstraktion gebracht. Chaos und Ordnung, das Ornamentale.» Und Indien wiederum habe ihn gelehrt, aus allem etwas zu machen.

## «Intersection»:

Ausstellung bis 18. 6., alle Infos: [www.kunstraum-hochdorf.ch](http://www.kunstraum-hochdorf.ch).

17. 6.: Atelierbesuch in Wettingen, Anmeldung bis zum 2. 6.: [elmiger.monika@bluewin.ch](mailto:elmiger.monika@bluewin.ch)